



Solothurner Zeitung AG
4500 Solothurn
032/ 624 74 74
www.solothurnerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'603
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 317.4
Abo-Nr.: 1071661
Seite: 25
Fläche: 43'525 mm²

Kanton öffnet unterirdisches Asylheim

Flüchtlinge Die Zivilschutzanlage beim Bürgerspital wird vorübergehend zum Durchgangszentrum



Neben dem unterirdischen Operationssaal des Bürgerspitals werden die Asylbewerber einquartiert.

HANSPETER BÄRTSCHI

VON LUCIEN FLU

30 Asylbewerber ziehen ab nächstem Mittwoch in die Zivilschutzanlage beim Bürgerspital. Das Amt für soziale Sicherheit (ASO) benutzt die unterirdischen Räume an der Schöngrünstrasse vorübergehend als Asylunterkunft. «Es ist nicht das erste Mal, dass wir die Anlage nutzen. Wir haben gu-

te Erfahrungen gemacht», sagt Claudia Hänzi, Leiterin Sozialleistungen und Existenzsicherung beim Amt für soziale Sicherheit. Letztmals waren die Räumlichkeiten während der Kosovokrise Ende der 1990er-Jahre in Betrieb.

Sechs Schlafräume und ein Auf-

enthaltsraum stehen für die vorläufig 30 Asylbewerber zwischen dem Bürgerspital und dem Schulheim bereit. Nicht ausgeschlossen ist eine Erhöhung auf 50 Plätze. Auch das Militär hat die Unterkünfte schon be-

«Bei rund der Hälfte der


 Solothurner Zeitung AG
 4500 Solothurn
 032/ 624 74 74
 www.solothurnerzeitung.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 22'603
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 317.4
 Abo-Nr.: 1071661
 Seite: 25
 Fläche: 43'525 mm²

Personen wird abgeklärt, ob nicht ein anderes Erstaufnahmeland zuständig ist.»

Claudia Hänzi, Amt für soziale Sicherheit

nutzt; «so eng wie es viele vom Militärdienst her kennen, wird es aber bei weitem nicht», sagt Hänzi.

Keine Auswirkungen aufs Spital

Es handelt sich um eine Übergangslösung. «Hätte ich eine andere Möglichkeit, würde ich sie nutzen», sagt Claudia Hänzi. «Wir sind seit Monaten auf der Suche nach Liegen-schaften.» Intensiv werde nach einem oberirdischen Zentrum gesucht. Familien, sowie kranke und gebrechliche Personen werden nicht in der Zivilschutzanlage untergebracht. Versorgt werden die Personen von der Spitalküche.

Keine Auswirkungen soll das Durchgangszentrum auf den Spitalbetrieb und das Schulheim haben. «Es ist ein grosses Anliegen, dass der Spitalbetrieb nicht gestört wird», sagt Hän-

zi. «Auf Beschäftigung und Tagesstruktur wird grosser Wert gelegt.» Mit der Betreiberfirma seien angemessene Angebote vereinbart worden. Geführt wird das provisorische Zentrum wie die Zentren auf dem Balmberg, in Selzach und in Oberbuchsitzen von der Zürcher Firma ORS Service AG.

«Wir werden die Situation beobachten müssen», sagt Monika Hug, Mediensprecherin der Solothurner Spitäler AG. Es sei ihnen von den Kantonsverantwortlichen aber versichert worden, dass die Leute rund um die Uhr betreut sind. Noch gestern Morgen wusste das Spital offiziell nichts von der künftigen Nutzung – eine Panne wie es beim Kanton heisst. Bereits informiert war die Stadt. Sie ist die Vermieterin der Unterkünfte.

Rückstau aus dem Mittelmeerraum
 Grund für den Engpass ist ein Rückstau in den kantonalen Durchgangszentren: «Die Rückführungen in die Erstasylländer dauern länger als erwartet», schreibt das ASO in einer Mitteilung. Konkret heisst das: Viele der Asylbewerber sind via Mittelmeer über ein anderes europä-

isches Land in die Schweiz eingereist. Nach dem Dublin-Abkommen ist das Erstaufnahmeland verpflichtet, die Personen aufzunehmen, die Rückführung gestaltet sich aber schwierig. «Bei rund der Hälfte der Personen wird abgeklärt, ob nicht ein anderes Erstaufnahmeland zuständig ist», sagt Claudia Hänzi. «Das Verfahren dauert länger als angenommen.» 190 Plätze hat der Kanton Solothurn in den drei bisherigen Durchgangszentren. Jeder Platz ist belegt.

555 Personen haben Kanton und Gemeinden dieses Jahr bereits aufgenommen – rund 200 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Ein Teil von ihnen ist in den Durchgangszentren, auf die Gemeinden verteilt oder zurückgeschafft worden. Mit 120 bis 160 weiteren Zuteilungen rechnet das ASO dieses Jahr. Allerdings, so sagt Claudia Hänzi, sei eine Vorhersage sehr schwierig: «2008 standen wir kurz vor der Eröffnung der Anlage und innert weniger Tagen ist die Zahl der Gesuche eingebrochen.»